

II: Alexandar Kojic von *Unser Haus Europa*, Vukovar: „Ich freue mich auf bessere Zeiten und hoffe, dass alle wir aus der Pandemie lernen“

Ich bin wieder in Vukovar bei „Unser Haus Europa“ aktiv, arbeite aber, wie die meisten, von zu Hause aus. (...) Der Einfluss der Corona-Pandemie auf Europa und weltweit ist viel komplizierter und härter, als wir erwartet hatten. Ich hoffe, die Menschheit lernt etwas aus dieser Pandemie und die Politiker*innen, die Gesetze machen und Veränderungen beschließen, werden in Zukunft die Effekte dieses Virus in Betracht ziehen.

Schauen wir auf Kroatien, auf die Vorgaben der Regierung durch das “National Civil Protection Headquarters“, und wie die Bevölkerung darauf reagiert, so sieht es nicht schlecht aus. In allen Aspekten dieser Krise handelte das National Protection Headquarters schnell und gab Ratschläge und Informationen gut verständlich an die Bevölkerung weiter. Dadurch wurde es zu einer Institution, der die Bevölkerung mehr und mehr vertraut und die sie als Team wirklicher Expert*innen akzeptiert. Die offiziellen Zahlen vom 23.04.2020 lauten: 1950 Infizierte, 48 Tote und 869 Genesene. Die Leute hier befolgen alle Ratschläge und Regeln um sich, ihre Familien, Nachbarn, etc. zu schützen. Im Großen und Ganzen hat das System in Kroatien richtig reagiert und effektive Maßnahmen ergriffen. Es hätte besser sein können, aber es hätte auch viel schlechter laufen können.

Seit Mitte März sind Kindergärten, Schulen und Universitäten geschlossen, möglichst viele Menschen arbeiten von zuhause aus und müssen nicht mehr zu ihren Arbeitsplätzen fahren. (...) Wie überall in Europa sind Restaurants, Cafes, Bars und Kinos geschlossen, öffentliche Veranstaltungen sind verboten oder verschoben.

Die Menschen haben sich insgesamt an die neuen und ungewollten Regeln für ihr Alltagsleben gewöhnt. Einige haben sich schnell und ohne Probleme angepasst, andere nicht. Wir sind eben Menschen, keine Computer. Viele mussten ihre Einstellungen und ihr Verhalten ändern. Für einige von uns war es schwer, so lange zu Hause zu sein, andere freuten sich, länger zu Hause sein zu können. Einige mussten sich damit abfinden, mehr Zeit mit ihren Familien zu verbringen zu müssen, andere empfanden das als Segen. (...)

Als alles begann, hatte ich nicht erwartet, dass alles so gut laufen würde (wenn wir das überhaupt „gut“ finden können). Ich fürchtete ein viel schlimmeres Szenario, hier im Land und weltweit, ganz im Gegensatz zu meinem gewöhnlichen Optimismus. Jetzt beobachte ich, wie diese Zeit uns beeinflusst. Ich denke dabei an Leute, die sich um die Erde sorgen, aufmerksam für die Bedürfnisse anderer sind und Leute, die die Ruhe bewahren. Geduld wird uns weiter bringen, als wir je dachten.

Ich freue mich auf bessere Zeiten und hoffe, dass wir alle aus der Pandemie lernen.

Das Team von „Unser Haus Europa“ und ich (...) vermissen unsere YU-Peace Aktivitäten, unsere gemeinsame Zeit, die Umarmungen bei unseren Begegnungen, das Lächeln und den Spaß, den wir hatten. (...)